

Herr Zürn + Herr Zorn

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **107 (1981)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Achte Geschichte

Kinder, die Jäger haben Keinen Eber geschossen. Herr Zorn ist der stolze Schütze. Er traf ihn mit einem Blattschuss direkt ins Herz. Darum lädt er seinen Nachbarn in den «Hirschen» zu Wildschweinpfeffer ein. Dort lernt Herr Zürn die andern Jäger kennen. Dort lernt er auch Latein, allgemein Jägerlatein genannt. Sie erzählen ihm auch eine Geschichte auf Jägerlatein, und die geht so:

Eine Bracke mit hohen Läufen verfolgte während einer Jagd, die über Stock und Stein ging, einen Fuchs. Sie lief und lief und lief, denn ein Jagdhund lässt nicht locker, bis er das Wild endlich hat. Sie lief so lange, bis sich ihre Beine abwetzen, immer mehr ab-

wetzten, noch mehr abwetzen. Als der Fuchs endlich in einem Dachsbau verschwand – Fuchs und Dachsbau wohnen ja oft zusammen –, konnte ihm die Bracke mit ihren abgewetzten Läufen wunderbar folgen und ihn zur Strecke bringen. Da die Bracke aber eine tragende Hündin war, vererbten sich ihre Stummelbeine auf ihre Welpen, und diese jungen Hunde waren die ersten Dackel.

Herrn Zürn gefällt das Jägerlatein. Es gefällt ihm überhaupt bei den Jägern. Sie erzählen ihm auch vom Wildschweinfüttern, was kein Jägerlatein, sondern Wahrheit ist. Sie verteilen Kistchen im Wald, schütten Maiskolben hinein, die schön in der Milch stehen, legen einen Deckel drauf und beschweren ihn mit einem Stein.

«Warum das?» will Herr Zürn wissen.

«Damit der Marder oder anderes Wild nicht drangehen können. Der Eber kommt und schlägt den Deckel mit den Hauern einfach weg. Hierauf hört man ein lautes Schmatzen im Wald.»

«Und dann schießt ihr einfach auf die Wildschweine?»

«Herr Zürn, jetzt tun sie uns richtiggehend weh», sagt der Jäger, der Bernhard heisst.

«Was ein rechter Jäger ist, schießt nie auf ein Wildschwein, wenn es Mahlzeit hält.»

Herr Zürn findet das nobel, und seine Meinung über Jägerlei ändert sich an diesem Abend gründlich. Es gefällt ihm immer mehr bei den Jägern.

Und sie trinken und lachen und singen Jägerlieder, die ihr auch kennt: «Es ging ein Jäger wohl auf die Pirsch» oder «Ein Jäger längs dem Weiher ging» (achtstimmig!) oder den Kanon «Trara, das tönt wie Jagdgesang».

Bis der Wirt hereintritt und mit bedenklichem Gesicht auf die Schwarzwälderuhr blickt, was soviel wie Polizeistunde heisst.

Als sich Herr Zürn erhebt, merkt er, dass ihm der lustige Abend etwas in die Knie gefahren ist. Er gibt sich alle Mühe, auf die Garderobe zuzuhalten. Als er den Mantel endlich anhat, sagt Herr Zorn neben ihm: «Gute Nacht, Herr Zorn.»

«Zürn ist mein Name», sagt Herr Zürn mit schwerer Zunge.

«Wenn es sich so verhält, darf ich dich bitten, meinen Mantel doch wieder auszuziehen.»

Die neunte Schmunzelgeschichte folgt in der übernächsten Nummer

Kostengünstig und umweltfreundlich heizen, mit einer Elektro- oder Wärmepumpenheizung

störri

Störi & Co. AG
8820 Wädenswil
Telefon 01-780 77 33